

Talkshow

Glosse
Ahmet Ülkü

Ulku.ahmet@asta.uni-dortmund.de

Ey, das gibt's doch nicht!!! Da komm ich um drei Uhr von Arbeit, streck meine Füße auf'n Tisch, öffne meine Pulle Bier (natürlich erst, nachdem ich die Frau geschlagen habe), mache die Glotze an, un' was sehen meine müden Augen? Mein bekloppter Bruder is inner Talkshow. Ich glaub, es war HANS MEISE (oder war's doch Jörg Pilav, Fatma am Mittag oder doch Arabella- schau- mich- an- und- hör- mir zu oder war's doch Bärbel Schäferhund, nee ich glaub es war Andreas, der Türke. Hammerhart, was ich da so sehe und höre. Da sitzt mein kleiner 50-kilo-schwerer Minibruder inmitten dieser anderen Möchte-ger'n Barbaren und spuckt große Töne. Der hat kein einziges Haar auf der Brust und will ein ganzer Kerl sein! Ich hab´n ganzen Urwald, aber der... und dann kriegt er auch noch jede willige (oder unwillige) germanische Jungfrau ins Bett und hat jede Woche drei andere Perlen. Ich habe ihn persönlich auf den Eierberg in Bochum gebracht, damit er mal weiß, wie eine Frau ohne Klamotten aussieht. Das hab ich nun davon, jetzt hält er sich für den King.

Oh, du armes Deutschland! Was musst du leiden mit deinen sechs Millionen Arbeitslosen. Wenn doch diese bösen Türken nicht wären. Ganze sechs Millionen Türken gibt es (oder waren das Ausländer? Quatsch, es gibt nur türkische Auslä

nder in Deutschland). Und alle sechs Millionen Türken (männlich, 25 Jahre) haben eine feste Arbeitsstelle, sind aber nebenberuflich Zuhälter, Drogendealer, Versicherungsbetrüger, Ehebrecher Straßenschläger, Barbar und arbeitslos (ach, das war ja schon). Aber hammerhart ist es im Fernsehen. Da kommen dann entweder spindeldürre Schläger, die dreißig Glatzen auf einen Streich nieder fegen, ohne dabei einen Kratzer zu bekommen. Und sie sind die besten Stecher und Lover in ganz Deutschland (mal abgesehen davon, dass das Rotlichtmilieu durch sie am Leben erhalten bleibt). Aber die Medien tun ja auch noch ihren Teil dazu. Dank ihnen werden die Vorurteile wie auch die Distanz zwischen Germanen und Ottomanen erhalten bleiben. Woher finden die all die Türken, die so ein scheiß - schlechtes Deutsch sprechen, dass mein Mutter sie noch nicht einmal versteht (und meine Mutter ist Expertin im gebrochen- deutsch- verstehen, da all die Nachbarinnen sie für doof halten und mit grammatikalisch perfekten falschen Deutsch zulabern, dass die Frau gar keine Chance hat, Deutsch zu lernen). Aber nicht nur die Sprache, nö! Sogar die Ansichten sind fast alle gleich. Die in Deutschland lebenden Türken sind grob in vier Gruppen zu ordnen:



- arbeitslose Schlägertürken, die vom Sozialamt leben und einen 500er SL fahren
- traditionelle Islamisten, die mit ihren Frauen alles tun und machen können
- verheiratete Fremdgänger, die nichts Besseres zu tun haben, als zur deutschen Freundin zu laufen, während die Frau zu Hause gefrustet auf die sieben Kinder aufpasst und Deutschland verflucht....
- den Knacki, der schon 38 mal im Bau war, und immer noch nicht abgeschoben ist

Wo sind denn all die „normalo“-Türken hin? Die seit dreißig Jahren hier Gäste sind, die zufällig auch noch Deutsch können, die ihre Frauen nicht hier rüber gekauft haben, die eine Ausbildung beendet haben, die Abi machen, die zur Uni laufen, die Ingenieure, die Lehrer, die Vorarbeiter etc etc... ? Sind die alle abgeschoben worden, ohne dass ich was gemerkt habe? Hey, dann bin ich ja auch bald dran. (Oder ich stell mich einfach auf doof und Macho, vielleicht komme ich dann sogar ins Fernsehen...). Auf alle Fälle verprügel ich meinen Pseudo-Machobruder, wenn er durch diese Tür da kommt!

Ey... mal ganz unter uns, in Deutschland muss es ja nur

bescheuerte, total dumme, egoistische und idiotische Türken geben. Wenn das mein Vater wüßte, würde er mich bestimmt in die Türkei zurückschicken... TV sei dank! (oder eher dem Geld, dass diese Leute dafür bekommen, dass sie so´n Mist brabbeln. Ca. 300Deuschmärker)

P.s.: Hat jemand die Folge von Arabella gesehen, wo ein harter Kerl, es mit jeder treibt und seine Freundin nichts dagegen hat und alles akzeptiert. Und dann kam seine Freundin, und er wurde ganz leise und ganz rot und bat um Entschuldigung. Hör ma, Kollega! Wenn du schon auf Maganda machst, hab wenigstens ein bißchen Würde und steh dazu.....

SPOTS:

-Ich f..k sie alle (bzw.:ich popp sie alle!)

- Frauen sind zum Schlagen (poppen, betrogen werden, ausgenutzt...) geboren...
- Ich habe fünf Frauen gleichzeitig!
- Meine Frau hat zu kochen, nähen und Kinder kriegen.
- Ich ernähre meine acht Kinder vom Sozialamt.
- Alle Deutschen sind Nazis. Keine Ausnahme!
Deutsche Männer sind Schlawis

Geschäftstätigkeit in der Türkei : Erfahrungen und Perspektiven



Geschäft
Hagen Dorgarthen
Dorgarthen.hagen@asta.uni-dortmund.de

Herrn Marc Landau ,
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der Deutsch-
Türkischen IHK zu Istanbul am 23.

September 2004 in der
Handelskammer Hamburg
Die türkische Wirtschaft befindet sich
zur Zeit in einer Boomphase. Fast
alle Kennzahlen weisen nicht nur
nach oben, sie verzeichnen
Rekorde.

Zum Beispiel:

- das Wirtschaftswachstum stieg im
ersten Halbjahr 2004 um über 10 %,
- die Inflation pendelte bei unter 10
% und erreichte damit das
niedrigste Niveau seit 30 Jahren,
- der Leitzins wurde Anfang des
Monats auf 20 % gesenkt, er hatte
jahrelang ein Mehrfaches betragen,
während der Wirtschaftskrise von
2001 sogar kurzfristig einen
Spitzenwert von 7200 Prozent
erreicht,
- der private Konsum hat sich so
stark erweitert, dass die Regierung
erwägt, durch eine stärkere
Besteuerung von Verbraucher-
Krediten gegenzuhalten,
- der Aussenhandel expandierte
kraftvoll in beiden Richtungen.

Deutschland partizipiert als
Wirtschaftspartner Nr. 1 in vollem
Umfang am Boom am Bosphorus.

Das bilaterale Handelsvolumen
stieg seit 2001 jährlich um zwei
Milliarden Euro von zwölf über
vierzehn auf sechzehn Milliarden im
vergangenen Jahr. Der Trend setzt

sich fort: die achtzehn Milliarden
dürften im laufenden Jahr
überschritten werden.

Gleichzeitig steigt das Interesse der
deutschen Wirtschaft am Standort
Türkei. Die Zahl deutscher
Firmenniederlassungen hat sich seit
1995 mehr als verdoppelt und steigt
weiter. Zur Zeit entschlossen sich
jährlich rund 50 meist
mittelständische deutsche
Unternehmen zu einer
Firmengründung in der Türkei.

Ich möchte in meinem
Einleitungsreferat zunächst auf den
Handelsbereich eingehen, der nicht
nur quantitativ im Eiltempo wächst,
sondern sich auch qualitativ schnell
entwickelt und diversifiziert. Sodann
soll in einem zweiten Teil die aktuelle
Lage der deutschen
Firmenniederlassungen in der Türkei
anhand einer von der Kammer
durchgeführten Umfrage dargestellt
werden.

Kommen wir also zunächst zum
Handel und hier zuerst zu den
deutschen Exporten.

Die deutschen Exporte in die Türkei
sind während der letzten beiden
Jahre mit Zuwachsraten von jeweils
um die zwanzig Prozent gestiegen
und haben im vergangenen Jahr
ein Volumen von 8,8 Milliarden Euro
erreicht.

Der Absatzmarkt Türkei hat für

Deutschland einen Stellenwert
erreicht, der jeden nahöstlichen
Ölstaat in den Schatten stellt und
auch deutlich über unserem Handel
mit manchen EU-Mitgliedstaaten,
wie z.B. Griechenland, Irland oder
Portugal liegt.

Der Trend setzt sich auch im
bisherigen Jahresverlauf 2004 mit
nochmals deutlich gesteigerter
Geschwindigkeit fort. Im ersten
Halbjahr stiegen die deutschen
Lieferungen in die Türkei von rund
vier auf etwa sechs Milliarden Euro,
also um fünfzig Prozent. Dies deutet
darauf hin, dass es der deutschen
Industrie, die bereits seit vielen
Jahren mit Abstand die Nr. eins
unter den Lieferländern der Türkei ist,
gelingen dürfte, ihren Marktanteil
nicht nur zu halten, sondern erneut
auszuweiten.

Die drei Spitzenreiter unter den
deutschen Exportgruppen sind der
Maschinenbau, die Kfz-Industrie
sowie die Elektrotechnik. Das heisst,
Investitionsgüter sowie Bedarf der
verarbeitenden Industrie nehmen
eine führende Rolle ein. Allerdings
gibt es auch Sonderentwicklungen:

So verdreifachten sich z.B. im ersten
Halbjahr die Importe deutscher
PKW's von rund 250 Millionen Euro
auf über 750 Millionen Euro. Hierin
dürfte u.a. die derzeitige
Überbewertung der Landeswährung
zum Ausdruck kommen, die den
Verbrauchern den Entschluss

erleichtert, hochwertige Importgüter
jetzt zu kaufen.

Die Bereiche Kfz-Industrie und
Elektrotechnik tauchen übrigens seit
einigen Jahren auch spiegelbildlich
in der Spitzengruppe türkischer
Exportartikel nach Deutschland auf.
Fast noch eindrucksvoller als die
Importentwicklung ist nämlich das
Wachstumstempo der türkischen
Ausfuhrwirtschaft.

Seit den achtziger Jahren
verdoppelt die türkische
Exportwirtschaft ihr Volumen etwa im
Fünfjahresrhythmus. Aus weniger als
drei Milliarden Dollar im Jahr 1980
wurden 1990 gut zwölf Milliarden.
Inzwischen sind es über fünfzig und
die jährlichen Zuwachsraten
bewegen sich weiterhin im
zweistelligen Bereich.

Es liegt auf der Hand, dass solche
Ergebnisse nicht durch den
forcierten Absatz von Orangen,
Wassermelonen und preiswerten T-
Shirts zu erzielen waren. Insgesamt
nimmt der Agrarbereich mit weniger
als zehn Prozent mittlerweile ohnehin
keine herausragende Rolle in der
türkischen Exportstatistik mehr ein.
Der Textilsektor stellt mit einem
knappen Drittel der
Gesamtausfuhren zwar vorerst noch
die unbestrittene Nummer eins dar,
wobei die Szene aber längst von
internationaler Spitzenqualität
beherrscht wird. Kaum eine
Weltmarke, die hier nicht